

**Пономарева Н. Г.**

(Таганрогский институт им. А. П. Чехова (филиал) «РГЭУ РИНХ»)  
Научный руководитель: канд. филол. наук Потапова Т. В.

## **ЗВУКОПОДРАЖАТЕЛЬНЫЕ СЛОВА В НЕМЕЦКОМ ЯЗЫКЕ В СОПОСТАВЛЕНИИ С РУССКИМ ЯЗЫКОМ**

В повседневной жизни мы зачастую слышим различные звуки, такие как: скрип двери, раскаты грома, лай собаки, щебет птиц и т.д. Многие из нас иногда прибегают к воспроизведению этих звуков, например, с целью эмоциональной окраски речи, передачи более подробной и точной информации. В лингвистической науке данные слова носят название неязыковых единиц речи. Неязыковые единицы речи, используемые человеком, принято считать звукоподражанием.

«Звукоподражание (ономатопея) – условное воспроизведение звуков природы (напр., криков птиц и других животных), рефлексивных восклицаний людей, звуков, производимых предметами, и т. п.; создание слов, звуковые оболочки которых в какой-то мере напоминают такие звуки (напр., в русском языке «мяу-мяу», «ха-ха», «тик-так»)» [1, с. 78]. Таким образом, важно отметить, что звукоподражания, в фонетическом плане, используются человеком при имитации звуков животных, птиц, а также при выражении собственных эмоций. С позиции рассмотрения внешних форм звукоподражаний, можно отметить то, что, по большей степени, они напоминают междометия.

При сопоставлении звукоподражательных слов в немецком и русском языках возникает вопрос: почему ономатопеи с идентичным лексическим значением отличаются графическим видом в рассматриваемых языках, если животные издают одинаковые звуки во всех странах мира? Вполне вероятно, что ответ на данный вопрос кроется в строении фонологической системы отдельного языка. Так как звукоподражания имеют изначально сложную природу для имитации, каждый отдельный язык выбирает определенные звуковые единицы для передачи ономатопеи. В качестве примеров можно привести следующие слова из немецкого и русского языков:

- 1) *quack* – ква-ква;
- 2) *kikeriki* – ку-ка-ре-ку;
- 3) *summ* – ж-ж-ж;
- 4) *blaff* – тяф-тяф и т.д.

Следует отметить, что звукоподражания могут носить словообразовательный характер, а именно – могут образовывать глаголы, существительные и наречия:

- 1) *bahen* – блять;
- 2) *brummen* – рычать (о медведе), реветь (о быке), жужжать;
- 3) *finfen* – петь (о ябллке);
- 4) *kuckucken* – куковать (о кукушке);
- 5) *der Fink* – ябллик;

- 6) *der Kuckuck* – кукушка;
- 7) *der Wauwau* – собачка и т.д.

Таким образом, существует многообразие звукоподражательных слов в немецком и русском языках. Некоторые же ономатопеи используются в речи по отношению к определенному человеку. В данном случае звукоподражания приобретают негативную коннотацию, например:

- рус. *гавкать* (*ругаться, грубо говорить*);
- рус. *жужжать* (*надоедливо рассказывать что-либо*);
- рус. *каркать* (*говорить о чем-либо, предвещающем неприятности*);
- нем. *knurren* (*ворчать*);
- нем. *bellen* (*орать*) и т.д.

Однако только небольшое количество звукоподражаний, относящихся к характеристике конкретного человека, могут отражать позитивную коннотацию, среди них:

- рус. *мурлыкать* – нежно говорить;
- рус. *щебетать как соловей* – говорить красиво и быстро;
- нем. *gurren* – мило разговаривать и т.д.

Таким образом, в немецком и русском языке существует множество различных звукоподражательных единиц, где отдельная единица отражает определенную звуковую имитацию. Также, каждый звукоподражательный элемент отличается внешней формой и сопровождается рядом особенностей, связанных с культурой страны, где употребляется то или иное звукоподражание.

### **ЛИТЕРАТУРА**

1. Большой энциклопедический словарь / гл. ред. А. М. Прохоров. – 2-е изд., перераб. и доп. – М. : Большая Рос. энцикл. ; СПб. : Норинт, 1997, 1999, 2001, 2004. – 78 с.

**Рочняк А. В.**

(ГОУ ВПО «Горловский институт иностранных языков»)

### **MANIFESTATION DER NATIONALEN UND KULTURELLEN IDENTITÄT IN VERSCHIEDENEN FORMEN DER VIRTUELLEN SELBSTDARSTELLUNG IN DEN SOCIALEN MEDIEN**

Mit dem Aufkommen der modernen Technologie kommunizieren heute immer mehr Menschen im virtuellen Raum, nämlich in sozialen Netzwerken. Das ist eine Tatsache, dass „Menschen mit anderen sozial verknüpft sind und vermittelt für dieses Faktum eine bildhafte Darstellungsmöglichkeit. Menschen werden als Knoten dargestellt, von denen Verbindungsbänder zu anderen Menschen laufen, die wiederum als Knoten symbolisiert werden“ [3, S. 11-12]. Aber heutzutage nicht nur in der realen, sondern auch in der

virtuellen Welt beeinflussen sich die Menschen gegenseitig, auch durch die Gestaltung und Präsentation ihres Images. „Offline-Lebenswelten sind nicht mehr von Online-Lebenswelten zu trennen. Das Netz bietet den Jugendlichen heute einen immer gewichtiger werdenden Teil derjenigen Ressourcen, die sie für ihr soziales Miteinander und das Aushandeln eines authentischen Bildes von sich selbst benötigen. Das gilt selbstverständlich auch für Migrant\*innenjugendliche.“ [1, S. 83].

Die sozialen Medien bieten den besseren Modus für die Organisation einer virtuellen Selbstpräsentation, die durch Erstellen eines Benutzerprofils (persönliche Seite, Account) bereitgestellt werden, wo der Nutzer verschiedene Informationen über sich selbst veröffentlichen kann: Foto, Geburtsdatum, Wohnort, Schule, Universität, Interessen, Arbeitsort und so weiter. Gerade deshalb werden Soziale Medien in der öffentlichen Diskussion häufig als Auslöser einer neuen „Selbstdarstellungskultur“ bezeichnet. Laut Angela Tillmann [4] kann die virtuelle Selbstdarstellung in sozialen Medien überhaupt und in den Netzwerken konkret durch Schlüsselcharakteristika wie Prozesscharakter, Steigerung der Selbstpräsentationskompetenz, Fokussierung auf die Implementierung der dualen Selbstdemonstrationsfunktion durch andere und Selbstreflexion gekennzeichnet sein.

Der Prozesscharakter liegt in der Tatsache, dass die meisten Benutzer sich der Notwendigkeit bewusst sind, ihr Profil regelmäßig zu aktualisieren und Posts zu veröffentlichen, um an sich für Freunde zu erinnern und um Self-Serving im virtuellen Raum kontinuierlich zu verbessern. Für viele Benutzer ist die Selbstpräsentation nicht nur eine einmalige Füllung eines Profilfragebogens und Materialien an der Wand einer Netzwerkplattform, sondern ein kontinuierlicher Prozess zur Verbesserung des virtuellen Images des „Ichs“.

Virtuelle Selbstpräsentationskompetenz durchläuft mehrere Phasen: vom Experimentieren mit Avataren und Status über die Veröffentlichung von qualitativ hochwertigen Inhalten auf der Seite, Fotoshootings und Selfies, autoritativ gut gestalteten Beiträgen und der Regulierung von Zugriffsebenen auf der Internet-Seite und im Profil. Es ist auch wichtig anzumerken, dass die meisten Benutzer sozialer Medien ihre Accounts als Instrumente externen Einflusses auf Netzwerk-Zielgruppen wahrnehmen, aber einige konzentrieren sich auf die Wahrnehmung ihres eigenen Accounts und ihrer langfristigen Aufzeichnungen als Werkzeug der Selbsterkenntnis und Selbstreflexion.

Soziale Profile bieten verschiedene Möglichkeiten zur Objektivierung des Selbst, nicht nur in Bezug auf das Sammeln von Fotos und Videos über sich selbst, sondern auch für die Vertretung ihrer eigenen Interessen, Überzeugungen, Hobbys und Neigungen. Eine solche textgrafische Integration vom Kontext über sich selbst in ein einziges Profil ermöglicht einem Individuum, sich selbst von außen zu betrachten und eine reflexive Korrektur seines Images und Verhaltens vorzunehmen. Einige Benutzer von sozialen Netzwerken betrachten ihren Account als eine Art für die Bildung eines idealen Selbstprojekts. „Wir wollten mit ihm die Aufmerksamkeit auf die aktive und oft sehr kreative Eigenleistung

der Subjekte bei der Arbeit an ihrer Identität richten“ [2, S. 4]. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass die sozialen Medien ein weites Feld für die Erforschung der Identität einer Person sind, einschließlich nationaler und kultureller Identität.

In einem virtuellen öffentlichen Raum gibt es viele Möglichkeiten, sich vorzustellen. Konventionell können sie in zwei große Gruppen unterteilt werden: verbale und nonverbale (audio-visuelle) Formen. Die verbale Form umfasst schriftliche (verschiedene Beiträge, Kommentare, Status) und mündliche Rede (im Format von Audio- und Video-Dateien). Visuelle Bilder des Nutzers („Avatare“, gepostete Fotos, Videos und Grafikmaterialien) können der nonverbalen Sphäre zugeschrieben werden. In ihrer Gesamtheit bilden sie das Netzwerkimage des Individuums.

Eine der wichtigsten symbolischen Erscheinungsformen ethnischer und kultureller Identität im Internet ist die Sprache, in der der Benutzer im Internet-Raum kommuniziert und auch als passiver Empfänger fungiert (das Herunterladen und Speichern von Audio- und Videodateien in der entsprechenden Sprache zum Hören und Betrachten). Was die nonverbale Sphäre oder audio-visuelle Form angeht, so sind hier die Möglichkeiten, die ethnische und kulturelle Identität darzustellen, auch ziemlich breit: angefangen von den eigenen Fotos mit einem bestimmten nationalen Attribut oder in Nationaltracht bis zur Platzierung der eigenen kreativen Arbeiten, in denen ethno-kulturelle Motive deutlich sichtbar sind.

Die Möglichkeiten der Manifestation der nationalen und kulturellen Identität sind besonders für junge Menschen wichtig. Die Aussage von Claus C. Tully: „Jugendliche leben in Parallelwelten (zu Hause und im Cyberspace), partizipieren zeitgleich an unterschiedlichen (Teil-)Welten (Schule, Familie, Peergroups, Jobs). Wenn sie sich ‚sowohl da als auch dort‘ einklinken, dann ist dies einerseits Ausdruck für das Leben in einer relexiven Moderne (es ist eine Gesellschaft des ‚sowohl-als-auch‘); andererseits bedeutet dies, dass der Jugendalltag unter neue Vorgaben gestellt ist“ [5, S. 18].

#### ЛИТЕРАТУРА

1. Hugger, K.-U. Anerkennung und Zugehörigkeit im Social Web. Tendenzen der Identitätsbildung am Beispiel junger Migrant\*innen, in: Grell, P./Marotzki, W./Schelhowe, H. (Hrsg.) Neue digitale Kultur- und Bildungsräume, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010, S. 77-98.
2. Keupp, H. Patchwork-Identität – Riskante Chancen bei prekären Ressourcen. Vortrag in Dortmund am 20. Mai 2005, [Online] <<http://www.ipp-muenchen.de/texte>> (15.4.2009) [Zugriff am 03.10.2018].
3. Keupp, H. Soziale Netzwerke. Eine Metapher des gesellschaftlichen Umbruchs?, in: Keupp, H./Röhle, B. (Hrsg.): Soziale Netzwerke, Frankfurt/M./New York, 1987, S. 11-53.
4. Tillmann, A. Doing Identity: Selbsterzählung und Selbstinszenierung in virtuellen Räumen, in: dies./ Ralf Vollbrecht (Hrsg.), Abenteuer Cyberspace. Jugendliche in virtuellen Welten, Frankfurt/M. u.a., 2006, S. 33–50.

5. Tully, C. Die Gestaltung von Raumbezügen im modernen Jugendalter. Eine Einleitung, in: Ders. (Hrsg.): Multilokalität und Vernetzung. Beiträge zur technikbasierten Gestaltung jugendlicher Sozialräume, Weinheim und München: Juventa, 2009, S. 9-25.

*Рочняк А. В.*

*(ГОУ ВПО «Горловский институт иностранных языков»)*

### **SCHULD UND SÜHNE DER DEUTSCHEN VOR DEM HINTERGRUND DES NATIONALSOZIALISMUS ALS INTERPRETATIONSANSATZ IM WERK VON GÜNTER GRASS «DIE BLECHTROMMEL»**

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gab es ein akutes Problem der Wiederbelebung und in gewissem Maße der Rehabilitation der deutschen Kultur und der deutschen Sprache. Die Werke der nationalsozialistischen Orientierung wurden bereits abgelehnt und die Werke des neuen Sinnes, deren Notwendigkeit am deutlichsten zu spüren war, wurden noch nicht geschrieben. Gleichzeitig wurde der Literaturmarkt in Deutschland mit zuvor verbotenen Werken ausländischer Autoren überschwemmt, welche die Gefahr der Zerstörung der Identität des Landes und der gesamten Nation in sich bergen. So entstand das Problem der Sprache und des Stils.

An der Lösung dieses Problems arbeitete die „Gruppe-47“, der G. Grass angehörte, aktiv mit. Ihre Arbeiten haben das Umdenken des Nationalsozialismus, des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs stark beeinflusst. Unter den Bedingungen der „Situation Zero“, die in Deutschland Gestalt annahm, war die Arbeit der Gruppe notwendig, um nicht nur neue antimilitaristische Werke zu schaffen, sondern um ein neues Weltbild in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland zu bilden.

Grass nutzt in seinem Werk den „Verfremdungseffekt“, er will den Leser von allerlei Klischees befreien. Mithilfe seines Helden, eines Losers, einer Groteske, Satire und Burleske, entlarvt der Autor alle Ideologen (nationale Soziologie, liberale Demokratie usw.). Gleichzeitig stellt der Autor jedoch seinen Helden und seinen Protest in Frage, die sich nur als eine besondere Form des engstirnigen Konformismus herausstellt. Es greift also einen einfachen Deutschen an, der sich nach den militärischen Umbrüchen wieder einfindet, ohne die Lehren der Geschichte verstanden zu haben.

Die Besonderheit seiner Erzählweise: Die grotesk-absurde, unwahrscheinliche Geschichte selbst oder Episode entwickelte sich vor dem Hintergrund sehr spezifischer sozio-historischer, politischer, geographisch-topographischer Umstände.

Eine Vielzahl von Themen und Motiven wird möglich, nicht zuletzt aufgrund der Verwendung der Sprache. Grass drückt das Unaussprechliche oft durch den Einsatz von Neologismen aus. Die Sprache des Romans ist vor allem die Sprache

des Oskars, eines verrückten Genies, ergänzt durch die Sprache eines vielseitigen Geschichtenerzählers.

Die Danziger Jugend von Oskar sowie Günter Grass fällt mit dem Aufstieg sowie dem Untergang des deutschen Nationalsozialismus zusammen (vgl. [inhaltsanga-be.de](http://inhaltsanga-be.de), o.J.).

Die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs haben sowohl das Leben einfacher deutscher Bürger als auch insbesondere die Literatur stark beeinflusst. Zu den Hauptproblemen der Nachkriegszeit gehörten die Zukunft der deutschen Einheit und das Problem der Generationen, das in engem Kontakt mit dem Problem „Schuld und Sühne der Deutschen“ stand.

Das zweite Problem hat im Zusammenhang mit der „Entnazifizierung“, die nach der Konferenz in Potsdam begann, besondere Bedeutung erlangt. Die Aufgabe der Umerziehung und Bestrafung von aktiven Unterstützern des Nationalsozialismus traf sofort eine ernste Gegenwirkung. Und so gab es Erklärungen: Nur die offiziellen Mitglieder der NSDAP in Deutschland waren etwa 8 Millionen und noch weitere 4 Millionen waren Mitglieder der Downline-Organisationen. Und es war nur die Spitze des Eisbergs.

In der Öffentlichkeit wurde die Idee, dass die von den Gewinnern gestartete Veranstaltung zu einer Parodie der Gerechtigkeit wird, zunehmend geltend gemacht. Es war kein Zufall, dass der Karikaturist Brockmann die Deutschen mit aufgestellten Köpfen porträtierte, die sie dem Offizier zur Inspektion vorlegten.

Laut dem deutschen Philosophen Karl Jaspers erfordert das „Schuldproblem“ eine tiefe moralische und spirituelle Überwindung, die nicht nur mit einer gewalttätigen Bestrafung der begangenen Verbrechen verbunden ist, sondern auch mit der inneren Erneuerung des Menschen. Und diese Erneuerung fand in der Literatur seinen Ausdruck, insbesondere in dem Roman von G. Grass „Die Blechtrommel“.

Thematisch setzt „Die Blechtrommel“ die bisherige Tradition der deutschen Literatur fort. Hier wird die Geschichte Deutschlands vom Ersten Weltkrieg über die Weimarer Republik, den Faschismus und den Zweiten Weltkrieg bis in die Nachkriegsdeutschland wiederbelebt.

Im Roman gibt es einen Sturz aller Heiligtümer und Werte der bürgerlichen Gesellschaft. Der Autor ironisiert über Oskar, der eine Art Maske ist. Oskar Mazerath mit seiner individuellen «großen Schuld» verkörpert die nationale Schuld der Deutschen. Wenn Grass seine Gedanken zunächst in Oskars Mund legte, dann stellt er die satirische Interpretation des Helden und seine eigene Skepsis in Frage. Hinter dem Ton der satirischen Bravour verliert der Autor die Ratlosigkeit. Im Zentrum des Romans steht der absolute Zweifel. Natürlich zeugt die Wahl eines solchen „mehrdeutigen“ Helden für die tiefste Skepsis, die tragische Enttäuschung des Schriftstellers.

Dies ist besonders deutlich, wenn Grass direkt von den Verbrechen der Faschisten spricht. Er tut das selten, offensichtlich aus Angst, in jenes Pathos zu fallen, mit dem er kämpft. Aber diese seltenen Seiten sind besonders emotional und gefühlsbetont, zum Beispiel die Beschreibung der Massenschlachtung, die